



Mitten  
unter uns

# Gemeindebrief

März 2024

## Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Passion und Ostern	S.02	Hartmut Becker 30 J.	S.12	Schulranzen sammeln	S.26
Pfr. Steinbach kommt	S.04	Nachgefragt bei Ursula G.	S.16	Blitzschutz Kirche	S.27
Pfr. Süßer geht	S.05	im Rückblick: S.18-21 + S.24		zum Mitmachen ab	S.28
Konfirmandenjahr 23/24	S.10	<b>Mangoaktion 2024</b>	<b>S.22</b>	vom Kindermusical	S.33



Foto: Musikalischer Abend mit dem Kammerchor der Neuapostolischen Kirche Stuttgart - S.15

## Passion und Ostern in Jerusalem

### Liebe Gemeindeglieder,

im letzten Jahr konnte ich mir einen lang ersehnten Wunsch erfüllen: Ich konnte die Stationen von Jesu Leiden, Sterben und der Auferstehung an ihrem Ursprungsort, in Jerusalem, nachempfinden.

**Die Palmsonntags-Prozession** führte von Betfage aus hinunter in die Altstadt. Tausende Christen aus aller Welt waren versammelt, viele mit Palmzweigen in der Hand. Es war einer der ersten heißen Tage, die Stimmung war ausgelassen, viele sangen sich mit Hosianna-Gesängen regelrecht in Trance. Ein Event, bei dem man einfach dabei sein muss. Ob das damals auch so war, als die Volksmenge Jesus als den Messias feierte? Eventkultur, sich einfach treiben lassen – ein Zustand der Euphorie, der schnell kippen kann, wenn sich die Vorzeichen ändern.

**Ganz anders die Stimmung an Gründonnerstag.** Nach einem mehrsprachigen (deutsch, englisch, arabisch und dänisch) Abendmahlsgottesdienst in der Erlöserkirche ging es in einer eher stillen und ernsten Prozession zum Garten Gethsemane. Dort schloss ein gemeinsames Gedenken an den Gebetskampf Jesu den Gottesdienst ab. Wie muss es damals gewesen sein? Jesu Ringen um den richtigen Weg in der Dunkelheit auf der anderen Seite des Kidrontals mit Blick auf den prächtigen Tempel? Solche einsamen Nächte der Entscheidung machen auch uns zu schaf-

fen. Dennoch steht über allem die Botschaft der Zuversicht: Gott lässt uns in unseren inneren Kämpfen nicht allein.

**Karfreitag.** Den ganzen Tag über gab es Prozessionen durch die enge Via Dolorosa, auf der die Stationen des Kreuzweges Jesu markiert sind. Kein Durchkommen, Menschengedränge, Religiöse Gefühle gesteigert bis zum Anschlag. Die Stimmung hat etwas Bedrohliches. Doch bei all dem Schmerz, der hier verdichtet zum Ausdruck gebracht wird: Die schiere Menge an Christen, die das Leiden und den Tod Jesu nachempfinden, hat etwas Hoffnungsvolles.

**Die kürzeste und eindrücklichste Prozession war der Gang am Ostermorgen** zu Sonnenaufgang heraus aus der dunklen Evangelischen Himmelfahrtskirche hinaus in den Garten. Es waren wenige Meter aus der Dunkelheit ins Licht, die für den Weg vom Tod ins Leben standen. Die darauffolgende Auferstehungsfeier war nach Osten ausgerichtet mit Blick auf Ostjerusalem und das Westjordanland. Kein perfekter Morgen, die aufgehende Sonne war wolkenverhangen. Für mich war das ein Zeichen für die aktuelle politische Realität, denn schon letztes Frühjahr war die Lage sehr angespannt. Die verdeckte Sonne als Zeichen, dass wir den Sieg des Lebens über den Tod in einer Welt feiern, in der Hass und Krieg immer mehr um sich greifen.



Himmelfahrtskirche in Jerusalem  
Ort der Auferstehungsfeier am Ostermorgen

**Am Ostermontag** ging es auf den Spuren der Emmausjünger nach Al Quebeibe, einem jener Orte, an dem zur Zeit Jesu das Dorf Emmaus gewesen sein könnte. Es ist ein Weg zurück in den Alltag, fortan haben die Nachfolger Jesu die Aufgabe, die frohe Botschaft hinauszutragen in die Welt.

**In jenen Tagen in Jerusalem** ist mir die Passion und die Auferstehung Jesu nahegekommen, meine Wege waren spürbar verwoben mit den Wegen Jesu. In diesem Jahr sind für mich wieder andere Wege dran, aber ich bin mir sicher: Unser aller Wege können sich mit den Wegen Jesu verbinden, dafür stehen auch unsere Gottesdienste hier in der Passions- und Osterzeit ein.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Pfarrer Gerhard Steinbach

*Gerhard Steinbach*

### Passions- und Ostergottesdienste 2024:

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <b>24. März 2024</b><br>10.45 Uhr | <b>- Palmsonntag -</b><br>Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfrin. Barbara Eisenhardt)<br>Eröffnung Ostergarten im Gemeindehaus  |
|                                   | <b>Letzter Gottesdienst der Winterkirche! Ab jetzt finden die Gottesdienste wieder in der Kirche statt!</b>  |
| <b>28. März 2024</b><br>19.30 Uhr | <b>- Gründonnerstag -</b><br>Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche (Pfrin. Barbara Eisenhardt)  |
| <b>29. März 2024</b><br>10.45 Uhr | <b>- Karfreitag -</b><br>Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Gerhard Steinbach)   |
| <b>31. März 2024</b><br>06.00 Uhr | <b>- Ostersonntag -</b><br>Meditativer Weg vom alten Friedhof zur Kirche mit Abendmahlsfeier und Taufferinnerung<br>Osterfrühstück im Gemeindehaus (Pfrin. Barbara Eisenhardt) |
| 10.45 Uhr                         | Festgottesdienst (Pfrin. Barbara Eisenhardt)   |

**Vom 25. März bis 5. April besteht die Möglichkeit, am Ostergarten im Gemeindehaus individuell einen Gottesdienst zu erleben!**

## Pfarrer Gerhard Steinbach

im Pfarrdienst für die evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Vielleicht ist der erste Eindruck doch wichtiger, als ich es selbst gelegentlich wahrhaben will. Als meine Frau und ich uns bei der Stellensuche Dagersheim angeschaut haben, sind wir auch in Ehningen vorbeigefahren. Wir wurden begrüßt von der kleinen, aber feinen Ortsmitte, der sehenswerten Kirche und von einer gut bevölkerten Eisdielen, von der eine fröhliche sommerliche Stimmung ausging. In Ehningen einen Teilauftrag? Warum nicht – es ist immer auch bereichernd, von den Erfahrungen anderer Gemeinden profitieren zu können. Nun also ist der Zeitpunkt gekommen, aus ersten Eindrücken und Gedanken eine konkrete Zusammenarbeit zu machen.

Mein Name ist Gerhard Steinbach, ich bin 58 Jahre alt und verheiratet. Wir haben zwei Kinder, die mittlerweile beide im Studium sind. Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Öhringen, meine Eltern haben dort einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet. Bevor ich mich zum Theologiestudium entschließen konnte, absolvierte ich eine Ausbildung zum Gärtner in einer Baumschule. Nach einem Jahr Sprachenkolleg habe ich in Marburg, Bochum und Heidelberg Theologie studiert.

Meine ersten praktischen Erfahrungen im Pfarrberuf sammelte ich im Vikariat in Untersontheim, einer kleinen Gemeinde bei Schwäbisch Hall. Danach ging es nach Schorndorf an die Stadtkirche als Pfarrer zur Anstellung, bevor ich dann die beiden ständigen Stellen Wallhausen bei Crailsheim und Bartenbach als einem Teilort von Göppingen innehatte. Seit Juli 2023 bin ich nun Gemeindepfarrer in Dagersheim.

Von Anfang an war auch schon der Teilauftrag in Ehningen im Blick. Die ersten Begegnungen und Gespräche waren geprägt von der Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzu-



lassen - denn es ist klar, dass ich mit meinem Dienstauftrag in Ehningen die Stellenkürzung nicht 1:1 auffangen kann. Allerdings liegt in jeder Veränderung auch eine Chance und ich bin gespannt darauf, wie wir die neue Situation gut gestalten können. Aber nun freue ich mich zuerst einmal darauf, Sie als Ehninger kennenzulernen und mit Ihnen zusammen den neuen Weg zu beschreiten.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Pfarrer

## (fast) Zehn Jahre Pfarrer in Ehningen

Pfarrer Martin Süßer zum Abschied

Liebe Ehninger Gemeindeglieder, ich muss Sie vorwarnen; was ich hier schreibe, ist die Geschichte einer Liebe auf den zwei... nein, dritten Blick.

Ich bin vor zehn Jahren auch gewarnt worden: „Da kommt Sie zu stolze Leut“, sagte ein älteres Gemeindeglied in Döffingen zu mir, als ich im März 2014 im Gottesdienst bekanntgab, dass ich im Sommer nach Ehningen wechsele. Und ein Bekannter von der Schönbuchlichtung meinte: „Das ist ein steiniger Acker.“ Fromm wie die Orte dort ist Ehningen nicht, das war mir klar. Nur bezweifelte ich eher, dass Gemeinden im Schönbuch mich als Pfarrer gewählt hätten. „Sind die Ehninger stolzer als andere? Die Döffinger haben auch ‚ihren Geist‘“, habe ich übrigens damals zu der Gottesdienstbesucherin gesagt. Und sie erzählte, dass in früheren Zeiten viele in der Umgebung Geld liehen bei reichen Ehninger Bauern, von denen es mehr gab als in anderen Orten. „Aha“, sagte ich. „Das ist aber lange her!“

Dann waren die Döffinger Gäste meiner Investitur in St. Elisabeth (2014 wurde unsere Kirche renoviert) sehr beeindruckt, wie ich empfangen wurde – und vom ganzen „Drum und Dran“. Aber mich hat tatsächlich längere Zeit die Frage geplagt: „Hab ich mich da übernommen?“ „Pass ich da her?“ Und auch: „Möget die mich eigentlich?“ Woran lag’s?

Ich denke: Dorf war einmal; Ehningen ist der Größe nach auf dem Weg zur Stadt, ist unübersichtlicher geworden – und ein Stück anonymer. Ich war von unserer Wohnung aus immer zu Fuß unterwegs zu meinem Büro neben der Kirche – aber die Königstraße ist kein kommunikativer Ort mehr, wo man über den Gartenzaun sich unterhält. Man bleibt lange unbemerkt und unerkant (was auch mal sei-

ne Vorteile hat, und Ausnahmen bestätigen die Regel).

Ich merkte auch, dass die größeren Zahlen sich in allem auswirken: die vielen Taufen; ich konnte mir die Namen nicht mehr merken. Auch bei Konfi-3 war es so ähnlich. Viele Jubilare usw. (Und ich habe keine große Freude an Besuchen im Halbstunden-Takt à la „der Pfarrer war auch da“). Nur Beerdigungen hatte ich zunächst eher weniger, als ich gewohnt war; Ehningen ist eine vergleichsweise „junge“ Gemeinde. Aber man ist als Pfarrer und Pfarrerin einer Gemeinde der Größe Ehningens gut beschäftigt. Es ist von (fast) allem schon rein zahlenmäßig ein bisschen mehr. Und im Lauf der Jahre mussten wir immer öfter auch in anderen Gemeinden aushelfen. Viele Stellen in der Nachbarschaft waren lange unbesetzt. Das wird, bedingt durch die starke Reduzierung der Pfarrstellen, in den nächsten Jahren noch mehr der Fall sein. Nach dem Pfarrplan 2030 hat Ehningen im Grund nur noch Anspruch auf 90% Pfarrstellenanteil. Die Aidlinger Pfarrstelle bekommt Deufringen und Dachtel mit draufgepackt. Da ist auf einmal das große Ehningen kleiner – und muss dann in Aidlingen mitanpacken. Das heißt: für „die Kür“, für besondere Aktionen hat die Pfarrerin immer weniger Zeit; das „Kerngeschäft“ beansprucht immer mehr von ihrer Zeit und Kraft. Eine Gemeinde muss sich das klar machen und eine größere Selbständigkeit entwickeln – und sich von manchem Anspruch verabschieden. Umgekehrt müssen Pfarrerrinnen und Pfarrer auch Macht abgeben.

Fortsetzung ➔



Als ich damals in Ehningen anfang, hatte ich den (berechtigten?) Eindruck einer großen Erwartungshaltung: Events waren gewünscht, die Kirchengemeinde sollte in der Zeitung kommen, so wirkte es auf mich. Ich fragte mich manchmal, ob eigentlich jemand wahrnimmt, wieviel Zeit ich mir nehme für die Vorbereitung der Gottesdienste, der Beerdigungen – und ob meine Kernaufgaben als Pfarrer eigentlich geschätzt werden oder nebenherlaufen sollten. Nach und nach wurde mir jedoch bewusst, dass dies auch mit der örtlichen Situation zu tun hatte. In einem groß gewordenen Ort, mit vielen Menschen, die nicht schon immer hier gelebt haben, braucht es Events. Das Kontinuierliche allein reicht nicht, um Menschen anzusprechen. Man muss auf sich und seine Sache aufmerksam machen.

Gemeinde und Kirchengemeinderat und Pfarrerschaft, merkte ich, haben schon früh Entwicklungen wahrgenommen, die nicht auf Ehningen beschränkt sind. Dass es schwieriger geworden ist, eine Jugendarbeit mit vielen Gruppen aufzubauen, darauf reagierte Ehningen als eine der ersten Gemeinden mit der Einführung von Konfi-3 vor über 30 Jahren. Gemeinde nimmt ihren Teil der Verantwortung wahr, als Babys getauften Kindern den christlichen Glauben zu vermitteln und Beheimatung in der Gemeinde möglich zu machen. Die Mitarbeit der Eltern zu koordinieren und anzuleiten war nicht wenig Arbeit; aber es öffnet auch Kontakte zu Menschen und Zugänge zur Gemeinde. Und es ist immer wieder etwas Besonderes, wenn ein Drittklässler während oder nach Konfi-3 sagt: Ich möchte getauft werden...

Ein erster Höhepunkt für mich war noch 2014, mit dabei zu sein beim jährlichen Besuch der „Reutlinger“, der Bewohner des „Vater-Wer-

ner-Hauses“ der Bruderhausdiakonie Reutlingen. Über 50 Jahre hat die Partnerschaft Bestand gehabt mit gegenseitigen Besuchen – und hat Türen geöffnet zwischen verschiedenen Lebenswelten. Das war ein integratives Projekt, längst bevor der Begriff Integration in aller Munde war. Inzwischen hat die Mitarbeiterschaft der Bruderhausdiakonie signalisiert, dass sich die Situation verändert hat; die Bewohner leben schon lange nicht mehr so isoliert – und die Besuche passen nicht mehr so richtig in die Abläufe. „Alles hat seine Zeit!“ Was mir bleibt, ist etwas, was unsere Reutlinger Gäste mich gelehrt haben: Es braucht nicht das Außergewöhnliche; auch ich muss nicht glänzen; zusammen zu sein, einander wahrzunehmen, miteinander zu essen (sehr wichtig! Auch Kuchen!), ein bisschen Spaß und Spiel – da wächst etwas; das ist an sich etwas Wertvolles. Und im Blick auf die Zukunft hoffe ich, dass die Kirchengemeinde Ehningen an anderen Stellen offene Türen wahrnimmt oder Türen öffnet zu anderen Lebenswelten; ich glaube, es ist ganz einfach im Sinne Jesu, sich nicht nur mit sich selbst zu beschäftigen.

Eine andere Initiative von Gemeindegliedern war für mich ein wichtiger Schritt, in die Gemeinde hineinzufinden: das Mitbring-Buffer einmal im Monat nach dem Gottesdienst. Jeder bringt etwas mit zum Essen, man kommt ins Gespräch, trinkt noch einen Kaffee, Kinder und Jugendliche haben ums Gemeindehaus viel Platz... Ideen für Aktionen entstehen im Austausch. Corona hat dem zunächst ein Ende bereitet. Aber nun wird das „Mitbring-Buffer“ wieder stattfinden. Auch hier denke ich: das ist ein Wert an sich, auch wenn nicht die Massen kommen; es braucht Gemeinschaft, Begegnung mehr als Aufsehen erregende Großveranstaltungen in einer Zeit, deren Kennzeichen eine zunehmende Vereinsamung ist.

Seit ich in Maichingen einen „Zweiten Sonntag“ (so heißt dort der besondere Gottesdienst an jedem zweiten Sonntag des Monats) miterlebte und merkte, wie viel Gemeindeaufbau dadurch geschieht, dachte ich immer, das wäre auch etwas für uns. Während der Vakatur 2022 begannen wir im Gemeindehaus mit den „Gottesdiensten (nicht nur) für Familien“: Erwachsene und Kinder beginnen gemeinsam den Gottesdienst mit einem Impuls, der alle anspricht – und im Kindergottesdienst und parallel dazu in der Predigt wird das vertieft; und dann isst und spielt man miteinander. Da kommen Generationen zusammen, da wird miteinander gesungen und gebetet, da werden biblische Erzählungen aktuell; Gemeinschaft wird erlebt. Und eins entwickelt sich aus dem anderen. Der Kirchengemeinderat berät nicht nachts um 22.30 Uhr, wie und mit welchen Aktionen man die Gemeinde voranbringt, sondern Dinge entwickeln sich aus Begegnungen und aus der Mitte heraus, dem Hören auf die Bibel und der Gemeinschaft der Gemeinde Jesu. Ich meine wirklich: das ist die Art, wie Jesus unterwegs war. Gemeindeleitung heißt dann nicht: Wir bringen die Gemeinde voran, sondern: wie können wir Ideen fördern, Aktionen und Menschen vernetzen, das Ganze im Blick behalten, einen guten Rahmen bieten für das, was lebendig da ist?

Erst spät, mit dem Ruhestand von Robert Ziegler, bekam ich es in Ehningen wieder mit Konfirmanden zu tun. Zwei Jahrgänge habe ich zur Konfirmation begleitet. Es war mir eine Freude, dies mit Wolfi Roux als Jugendreferent tun zu können, mit dem ich schon sechs Döffinger Konfirmandenjahrgänge begleitet hatte. Unter dem Druck der Stellenstreichungen im Pfarrdienst und in der Jugendarbeit wird die Frage wieder lauter, ob man sich das noch „leisten“ kann, zwei Hauptamtliche zu-

sammen für eine Konfirmandengruppe. Wie einst ein Döffinger Gemeindeglied zu mir sagte: „Ja, schaffen Sie das nicht allein?“ Ich frage mich umgekehrt, ob wir es uns leisten können, als Einzelkämpfer unterwegs zu sein. Jesus hat seine Jünger ohne Geld, aber immer zu zweit losgeschickt. Das sollte uns zu denken geben.

Viel Kraft gekostet hat mich in den letzten Jahren der Schulunterricht – obwohl ich weniger Unterricht hatte als früher (bedingt durch die Größe der Gemeinde war mein Unterrichts-deputat kleiner; und ab dem 55. Lebensjahr bekommt man zwei Stunden erlassen).

Die ersten Jahre in Ehningen habe ich noch in der Grundschule unterrichtet, dritte und vierte Klasse, die Kinder, die auch an Konfi-3 teilgenommen haben. Dann war ich nur noch in der Gemeinschaftsschule. Oft waren es nur wenige Ehninger in meinen Klassen. Wenn ich achte Klassen unterrichtete, die ja Konfirmanden sind, hatte ich oft das Gefühl, das sind ganz andere Jugendliche: In den Konfi-Unterricht kommen sie im großen Ganzen gerne, da sind sie für etwas zu haben – in der Schule blockieren sie, wo es nur geht. Wobei, Hand aufs Herz, ich war früher als Schüler freitags von 11.30 bis 13 Uhr auch nicht mehr sehr motiviert. Entgegen der offiziellen Stellung unserer Landeskirche denke ich inzwischen, es ist nicht mehr sinnvoll, dass Gemeindepfarrer in der Schule unterrichten. Und wir sollten auf die freiwilligen Angebote für junge Menschen setzen.

Große Freude bereiteten mir die ökumenischen Gottesdienste, die ich zusammen mit Jochen Werner, mit Verena Ernst, mit Cornelia Seegers und zuletzt mit Michaela Do-

nauer von der katholischen Kirche vorbereitet habe (Gemeinde- und Schulgottesdienste). Ich profitierte viel vom Austausch, und im Austausch entstand etwas, das einer von uns allein so nicht gestalten hätte können. Insgesamt war mein Eindruck, dass die Ökumene in Ehningen in früheren Jahren noch mehr gelebt wurde. Aber nicht, weil wir nicht mehr wollten, sondern weil auf beiden Seiten weniger Freiräume waren für gemeinsames Arbeiten und weil Verantwortliche immer noch mehr aufgepackt bekamen. Das wird künftig nicht einfacher. Aber wieder die Frage: Können wir es uns leisten, nur noch Geschäft zu verteilen – und nicht zusammenzuarbeiten, miteinander auf Bibelworte zu hören und daraus etwas reifen zu lassen?

Obwohl – vielleicht ist mein Blick zu sehr auf die Hauptamtlichen zentriert; denn die Mini-Kirche blüht ökumenisch – und an ganz vielen Stellen spielt die Konfession keine Rolle, sondern man packt gemeinsam an, engagiert sich in der Flüchtlingsarbeit; die katholische Gemeinde kocht fürs evangelische Kirchenjubiläum usw.

Überhaupt wird mir bewusst, wie viel soziales und gesellschaftliches Engagement ich in unserer Gemeinde erlebe. Nicht so sehr als Institution; wir sind nicht Trägerin einer Diakoniestation oder von Kindergärten, aber viele Gemeindeglieder engagieren sich, ob das 2015 in der sogenannten „Flüchtlingskrise“ war – oder in Schulranzen-Aktionen, bei „Ein Päckchen Liebe“, bei der Mango-Aktion, sie bringen sich gesellschaftlich ein bei „Essen auf Rädern“...

Vor einiger Zeit sagte mir jemand (ein Einheimischer): „Also ohne die Neubürger könnte die Kirchengemeinde den Laden zu machen.“ Das war überspitzt formuliert. Aber wahr ist, dass viele Menschen, die sich in der Kirchen-

gemeinde einbringen, nicht schon immer in Ehningen gelebt haben. Und das bereichert uns. Und ich hoffe, das wächst weiter und da wächst etwas zusammen. Das braucht seine Zeit und muss auch nicht immer in Harmonie verlaufen. Aber wir sollten aufeinander hören und die Verschiedenheit als Chance sehen.

Ein wichtiger Ort in unserer Gemeinde ist für mich Mauren geworden. Die Maurener Kirche ist etwas ganz Besonderes. Die Frühgottesdienste und die „Schwäbische Kirch“ sind ein Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Umgebung. Durch das Engagement von Elisabeth Kenntner-Scheible kommt dort vieles zusammen und bringen sich viele ein. In der Corona-Zeit feierten wir Konfi-3-Abendmahlsgottesdienste an der Kirche unter der großen Trauerweide; das Erntedankfest 2020 im offenen Stall; wir gestalteten Weihnachtsfeiern mit den Konfis in der Kirche... Die Idee, einmal das „Andere-Zeiten-Team“ zu einem Gottesdienst nach Mauren einzuladen, ließ sich bisher nicht verwirklichen (wir kamen nicht zum Zug), aber kann noch werden. Und manchmal dachte ich, vielleicht müssen die Ehninger Mauren erst noch entdecken.

Was fällt mir noch ein? Die Corona-Zeit war hart – und der Gottesdienstbesuch ist weiter zurückgegangen. Andererseits ließen sich Menschen gewinnen, im Gottesdienst solistisch zu singen, als der Gemeindegottesang verboten war. Wir probierten digitale Formate aus (Danke, Herr Heine!) und haben technisch aufgerüstet. Tobias Breitmaier fing in der Corona-Zeit an, uns licht- und tontechnisch zu unterstützen mit hohem Engagement.

Große Freude machte mir, in diesen Jahren einen Prädikanten in Ausbildung zu begleiten und dass wir 2021 einen Gemeindepraktikanten hatten.

Ich denke an den Festgottesdienst 2017 zum 500jährigen Jubiläum des Beginns der Reformation mit den 95 Thesen Martin Luthers. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass da viel Interesse besteht – und dann war am Abend des 31. Oktobers die Kirche voll wie an Weihnachten. Auch 2022 der Festabend zu 500 Jahre Bibelübersetzung Martin Luthers ist mir in Erinnerung – und letzten Sommer 500 Jahre Abschluss der Bauarbeiten an unserer Ehninger Kirche – ein besonderes Gemeindefest an einem knallheißen Tag. Und dann nach langem wieder eine „Nacht der offenen Kirche“. Ganz besonders aber denke ich an den Erntedankgottesdienst 2021. Wir hatten in der schwierigsten Phase der Corona-Pandemie unser Gemeindehaus renoviert (O Frau Heine, was Sie da alles auf die Beine gestellt und organisiert haben!). Und dann stand es erst einmal ein Dreivierteljahr leer, nichts durfte stattfinden. Und manchmal fragte ich mich: „Gibt es uns überhaupt noch als Gemeinde?“ Als wir dann Erntedank vor dem Gemeindehaus feiern und das Haus zeigen und öffnen konnten, war ich so glücklich und übermütig, dass ich vor allen in eine Zwiebel von der Erntedekoration gebissen habe... Und das Gefühl: Doch, es gibt uns noch, hat mich lange begleitet.

Ich denke an schwere Abschiede von aktiven Gemeindegliedern, die zu jung gestorben sind.

Aufregend in der Vorbereitung war der Abschied von Robert Ziegler. Und ich denke dankbar an den intensiven Austausch mit ihm, an seine Kollegialität und Menschlichkeit fern jeglichen Konkurrenzdenkens (was es ja unter Kollegen auch gibt). Ich habe es sehr geschätzt, dies auch mit seiner Nachfolgerin Barbara Eisenhardt zu erleben. Sie wird künftig keinen Kollegen oder Kollegin vor Ort mehr haben; ich hoffe, dass die engere Zusam-

menarbeit im neuen Kooperationsraum auch den lebensnotwendigen Austausch ermöglicht. Man braucht einfach den Blick des anderen – manchmal seinen Widerspruch und manchmal seine Ermutigung.

Dass die Gemeinde am Thema „Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare“ dranbleiben will (Corona hat uns da ausgebremst), ist mir wichtig. Ich halte die theologischen Argumente dagegen für nicht stichhaltig – und glaube, dass wir eine lange Unrechts-geschichte nicht fortsetzen dürfen.

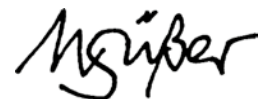
Ich nehme im Moment neben dem Bedauern und dem Ärger, die Pfarrstelle Ost zu verlieren, auch einen neuen Schub wahr, eine Bereitschaft sich für die Gemeinde zu engagieren. Und ich glaube, wo Menschen das einbringen und teilen, was sie haben, und die Bedenken überwinden, dass das zu wenig sei und nicht genüge, da kann viel daraus werden. Meine Frau Dagmar und ich möchten das als Gemeindeglieder in Ehningen auch weiterhin miterleben. Ab 1. April habe ich als Krankenhauspfarrer keine Gemeinde mehr... und wir beide fanden, dass wir ganz gut nach Ehningen passen. Also bei mir: Liebe auf den dritten Blick.

Danke für viel Unterstützung, Vertrauen, Offenheit. Danke, dass Sie es mit mir ausgehalten haben. Manchmal musste man mich auch auf etwas hinaufklippen.

Es grüßt Sie und euch herzlich!

Ihr (Noch-)Gemeindepfarrer

Martin Stüßer





Das Konfirmandenjahr für die Achtklässler begann schon am letzten Samstag vor den Sommerferien. Mit den anderen Konfirgruppen des Kooperationsraums (Dachtel, Deufringen, Aidlingen, Darmsheim und Dagersheim) verbrachten wir einen actionreichen Tag in Deufringen. Geschicklichkeit, Wissen und vieles andere wurde den Konfis abverlangt. Organisiert wurde der Event von Wolfi Roux und einem Team an Jugendmitarbeitern.

Schließlich hatten wir im Herbst zwei „normale“ Konfistunden um die Praxisphase vorzubereiten. „Was passiert eigentlich im Gottesdienst?“ „Was passiert in der Gemeinde?“ waren unsere Themen. In der anschließenden Praxisphase zeigten Henri und Jörg Fuchs an drei Nachmittagen mit Spaß und Humor, was Jugendarbeit ist, die Konfis begannen die Gottesdienste zu besuchen und alle besuchten ein Gemeindepraktikum. Manche halfen bei Konfi 3 mit. Andere unterstützten Tobias Breitmaier bei der Technik im Gottesdienst oder bei Konzerten. Drei Konfis sortierten die Herbstgemeindebriefe zusammen mit mir für die Austräger in Taschen. Beim Mitmachkrippenspiel beim Familiengottesdienst an Heilig Abend konnten Sie, liebe LeserInnen, zwei Konfirmandinnen erleben und drei halfen bei der Seniorenbastelwerkstatt.

Der klassische Teil des Konfirmandenunterrichts begann erst im Januar. Seither treffen wir uns jeden Mittwochnachmittag im Gemeindehaus. Besonders schön war es, dass wir



mit einer Konfifreizeit in Breitenberg diese Phase des Konfijahrs begonnen haben. Das hat nicht nur viel Spaß gemacht, sondern auch der Gruppe gut getan. Entscheidend für das Wochenende war das Jugendmitarbeiterteam, das Wolfi und ich auf die Freizeit mitnehmen konnten. Neben Henri und Jörg Fuchs waren auch Barbara Herthnek, Ira Barchan, sowie Lara und Marie Feuchter mit dabei.

Zwischen Ostern und Fasching erarbeiten wir uns einen Stationenkreuzweg, den wir an Palmsonntag im Gemeindehaus eröffnen werden und mit dem Sie Ostern in der Kar- und in der Osterwoche erleben können.

*Barbara Eisenhardt*

Bilder: Linke Seite - : Aktionen im Gemeindehaus  
Rechte Seite - Konfifreizeit in Breitenberg  
Fotos: Barbara Eisenhardt







## Hartmut Becker 30 Jahre Kirchenmusiker an der evangelischen Kirche in Ehningen

Interview anlässlich seines  
30-jährigen Dienstjubiläums  
in unserer Kirchengemeinde.  
Pfarrerin Barbara Eisenhardt  
stellt die Fragen.

Bild: Hartmut Becker am neuen E-Piano in der Kirche  
(Foto: Dominique Hotzy 1.1.2024)

**BE:** Können Sie sich an Ihren oder Ihre ersten Gottesdienste in Ehningen erinnern? (Haben Sie vielleicht noch Unterlagen davon?)

**HB:** Nein! Daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Das ist eben 30 Jahre her. Eine doch lange Zeit.

Ausserdem ist es bei mir so, dass ich ja sonntags schon nicht mehr weiß, was ich morgens im Gottesdienst gespielt habe. Und das sind maximal 12 Stunden.

Ich weiß nur noch, dass ich sehr herzlich aufgenommen wurde. Ein besonders lieber Mensch, der mich unter seine „Fittiche“ genommen hat, war der damalige Mesner Karl Benzinger. Ein wandelndes Lexikon, wenn es um „seine“ Kirche ging.

**BE:** Welche Lieder waren vor 30 Jahren „in Mode“?

**HB:** Ja, damals waren noch schwer die sogenannten Neuen Lieder „in“, wenn es etwas moderner sein sollte. Die waren aber damals schon etwas angestaubt, die Lieder der 60er und 70er Jahre. Ein teilweise - aus heutiger Sicht - furchtbares, auf modern gemachtes Zeug. Man dachte, mit etwas jazzig, poppig angehauchten Harmonien und etwas hippen Rhythmen das ganze in eine moderne Richtung zu zwingen. Das war dann aber teilweise so erzwungen und verkrampt. Manches davon geistert heute noch durch die Gesangbücher. Und wird auch heute, wie schon damals, kaum noch gesungen.

**BE:** Wie hat sich Kirchenmusik aus Ihrer Sicht im Allgemeinen verändert? Wie hat sie sich in Ehningen verändert?

**HB:** Das ist eine Frage, die im Rahmen eines kurzen Interviews kaum beantwortet werden kann.

Damals war der Gottesdienst und damit die Kirchenmusik doch noch sehr traditionell geprägt. Die Hauptbestandteile waren Orgelmusik. Dazu im Wechsel Posaunenchor und Kirchenchor (wenn vorhanden).

In Ehningen speziell kam dann im Laufe der Zeit noch eine eigene Kirchenband dazu, die inzwischen fester Bestandteil der GD geworden ist.

**BE:** Wichtig für Sie war ja auch der Kirchenchor. Welche Highlights gab es in dieser Zeit? Gab es noch andere Highlights? Konzerte etc.?

**HB:** Ja, der Chor war ein wichtiger Teil im Gemeindeleben und für mich. Umso mehr bedauere ich es, dass der Chor, spätestens seit Corona nicht mehr existiert.

Sicher zog sich diese Entwicklung schon länger hin. Viele haben den Chor aus Altersgründen verlassen oder sind gar verstorben. Andere sind weggezogen. Und wieder anderen war das Repertoire nicht „fetzig“ genug. Was auch immer das sein soll. Und neue Sänger/innen konnten nur schwer bis gar nicht gewonnen werden. Am schlimmsten war es bei den Männerstimmen.

Teilweise habe 50% gefehlt und es saß noch ein Mann da.

Wer mathematisch halbwegs begabt ist kann sich ausrechnen, wieviele Männer es zum Ende hin waren, wenn alle anwesend waren.

Für mich war es dann immer ein hin und her jonglieren zwischen interessanten Stücken und deren Schwierigkeit. Den Chor nicht zu unter- aber auch nicht zu überfordern.

Aber, wie es auch sei. Wir hatten schöne Zeiten in denen wir auch Messvertonungen von Gounod aufgeführt haben, ebenso wie Stücke

von Bach und Mozart im Gottesdienst und Konzert. Tradition war jedes Jahr das Singen an Karfreitag und Heilig Abend.

**BE:** Haben Sie Vermutungen in welche Richtung Kirchenmusik sich weiterentwickeln wird?

**HB:** Auch das ist eine schwer zu beantwortende Frage. Wohin geht die Musik? Wohin geht die Kirche überhaupt in den nächsten Jahren?

Durch meinen Sohn, der an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen eine Professur für Jazz und Pop hat, weiß ich zum Beispiel, dass es immer mehr Studenten gibt, die so gut wie nicht mehr Orgel spielen oder allenfalls im Nebenfach belegt haben. D.h. hier reift eine neue Generation von Musikern heran, die hervorragende Pianisten und Improvisatoren im Jazz und Pop Bereich sind, aber mit Orgelmusik im eigentlichen Sinne nicht mehr viel am Hut haben. Somit wird sich auch langfristig die Musikszene ändern. Es gibt heute ja schon Stellenausschreibungen, in denen Orgelmusik so gut wie nicht mehr vorkommt. Das heißt, auch die Lieder werden sich ändern. Weg vom traditionellen Choral, hin zu modernen Rhythmen und Texten. Was wiederum heißt, dass sich auch die Gemeinde an eine neue Art des Singens gewöhnen muss. Moderne Lieder müssen eben auch so gesungen werden. Da reicht es nicht, dass man da oder dort mal ein „Synköpchen“ einbaut und einen ganz „verwegenen“ Akkord mit großer Septime. Das muss auch so interpretiert werden. Von den traditionellen Chorälen wird u.U. nicht mehr viel übrig bleiben.

Wir erleben gerade eine Übergangszeit, in der noch die Generation lebt, die sich mit die-

☛ zum Anfang »Interview Hartmut Becker«

ser neuen Art von Gesang schwer tut und die Generation, die die alten Lieder gar nicht mehr kennt.

**BE:** *Dieses Jahr feiern wir 500 Jahre evangelisches Gesangbuch. Seit 2020 arbeitet eine Gesangbuchkommission an einer neuen Ausgabe, die in den nächsten 5 bis 10 Jahren erscheinen soll. Was wünschen / erhoffen Sie sich von diesem Gesangbuch? Gibt es eines oder mehrere Lieder, die unbedingt hineinmüssen?*

**HB:** Tja, da sieht man mal, wie die Zeit vergeht. Das ist inzwischen, glaube ich, die dritte Ausgabe, die ich miterlebe. Gelernt habe ich noch aus der Ausgabe aus den neunzehnhundertfünfziger Jahren. Dann kamen die „Neuen Lieder“ in einem Sonderheftchen dazu. Das war in den Siebzigern. Dann in den Neunzigern, zweitausender Jahren gab es quasi die „Neuen“ Neue Lieder, von denen teilweise auch Stücke in unserem jetzigen Gesangbuch aufgenommen wurden.

Damals haben wir das ganze noch etwas sarkastisch kolportiert in einem Sketch der „Kernbeißer“, einer Kabarettformation, die der damalige Pfarrer Heinz Düllmann mit viel Engagement ins Leben gerufen hat. Dann kam das jetzt gültige Gesangbuch.

Ja, und nun stehen wir wieder vor einer neuen Ausgabe. Wir werden sehen, was vom alten Gesangbuch aus den Fünfzigern noch übrig bleibt und wieviel neue Lieder Eingang finden werden. Ich hoffe nur, dass auch noch „Klassiker“ übrig bleiben werden. Klassiker wie z.B. die alten Lutherlieder, deren Melodie eine Kraft und Stärke ausstrahlen, bei denen das moderne

Liedgut nur schwer, wenn überhaupt mithalten kann. Ob das letztendlich der richtige Weg ist unsere Kirchen wieder voller zu bekommen? Ich bin skeptisch und bezweifle es eher.

**BE:** *Was ziehen Sie für eine Bilanz nach 30 Jahren Ehningen und wie sehen Sie Ihre Zukunft.*

**HB:** Dreißig Jahre Ehningen sind für mich dreißig Jahre schöne Zeit. Von den Anfängen bis jetzt haben sich teilweise Freundschaften entwickelt. Ich habe mehrere Pfarrergenerationen „über- und durchlebt“. Ich hatte im wesentlichen freie Hand in meinem Tun, was für mich sehr wichtig ist, da ich doch viel Freiheit in jeder Richtung brauche und mich ungern bis gar nicht fremdbestimmen lasse. Sonst hätte ich es sicher auch nicht so lange ausgehalten.

Nächstes Jahr werde ich dann in „Rente“ gehen, was aber die Gemeinde kaum bemerken wird, da es für mich und die Gemeinde nicht viel anders weitergehen wird, d.h., ich werde auch weiterhin im Gottesdienst Orgel spielen, wenn das gewünscht wird.

Wie bekannt ist, habe ich daneben auch noch drei Chöre, für die ich auch weiterhin schreiben werde und Konzerte veranstalte. Die Anzahl meiner Hobbys ist auch nicht klein und!... das allerwichtigste, meinen Enkeln werde ich auch noch einmal mehr Zeit widmen. Und! ... ich werde zum ersten Mal seit dreißig Jahren einen Heiligen Abend ganz meiner Familie widmen.

Also, keine Panik, es wird mir nicht langweilig werden.

Vorausgesetzt, mein oberster „Chef“ - den ich als einzigen so anerkenne - schenkt mir noch ein paar Jahre Gesundheit und Fitness.

## Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir



Kammerchor der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart am 24. Feb. 2021 in der evang. Kirche Ehningen  
Foto: Andreas Alger

Zu einem musikalischen Abend mit Chormusik zum Beginn der Fastenzeit lud der Kammerchor der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart am Abend des 24. 2. 2024 in die evangelische Kirche in Ehningen ein. Die Musik dieses Abends thematisierte den Gedanken der Buße, der Erkenntnis der eigenen Schwächen aber auch das tiefe Vertrauen und die Zuversicht in Gott. Die Werke, die an diesem Abend dargeboten wurden, sind in der Zeit vom 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert hineinstanden. Begleitet wurde dieses außergewöhnliche Konzert durch Lesungen aus Psalm 143 und Psalm 51.

Herzlichen Dank dem Kammerchor der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart unter der Lei-

tung von Timo Reikowski und allen anderen Mitwirkenden und Solisten für diesen bewegenden und unvergesslichen Konzertabend.

Timo Reikowski wies zu Beginn des Konzertes darauf hin, dass alle Mitwirkenden dieses Konzertes auf Gagen oder Kostenersatz verzichten hätten und dass alle Spenden, die an diesem Abend eingingen, zugunsten des Erhaltes der Ehninger Kirche gehen würden. Die Spendensumme belief sich auf 1416,00 Euro.

Auf diesem Wege sei auch ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender gesagt.

Kerstin Rathke



# Nachgefragt bei Ursula Gerlach

Pfarramtssekretärin unserer Kirchengemeinde

Die Fragen stellt Kerstin Rathke

**KR:** Ursula, seit wann bist du denn die Sekretärin im evangelischen Pfarramt?

**UG:** Ich arbeite hier seit 2010 als Pfarramtssekretärin bei der Evangelischen Kirchengemeinde in Ehningen.

**KR:** ... und wie kamst du auf diese, sicher nicht immer ganz einfach zu meisternden Stelle?

**UG:** Nun, die Stelle war im Mitteilungsblatt ausgeschrieben und ich dachte mir, dass nach meiner Elternzeit diese Aufgabe genau für mich passen würde.

Ich war bis zur Geburt unseres Sohnes Schulsekretärin in Herrenberg und hatte dort sehr gerne mit Jugendlichen zusammen gearbeitet und war immer im Gespräch mit Kindern und Erwachsenen.

In der damaligen Stellenausschreibung wurde für die Pfarramtssekretärin ein besonderes Einfühlungsvermögen im Kontakt mit Menschen hervorgehoben. Meine vorangegangene Schulsekretärinnentätigkeit und das jahrelange Mitarbeiten im Bestattungsbetrieb meiner Eltern haben mir sicherlich gute Bewerbungsvorteile verschafft.

**KR:** Wie bist du dann in den Job der Pfarramtssekretärin reingewachsen?

**UG:** Ich habe zunächst mal Schulungen in Stuttgart besucht. Meine Nufringer Kollegin

half mir anfangs, wenn ich Nachfragen hatte. Sie war meine Mentorin.

**KR:** Was sind denn so die Hauptaufgaben einer Sekretärin im Pfarrbüro.

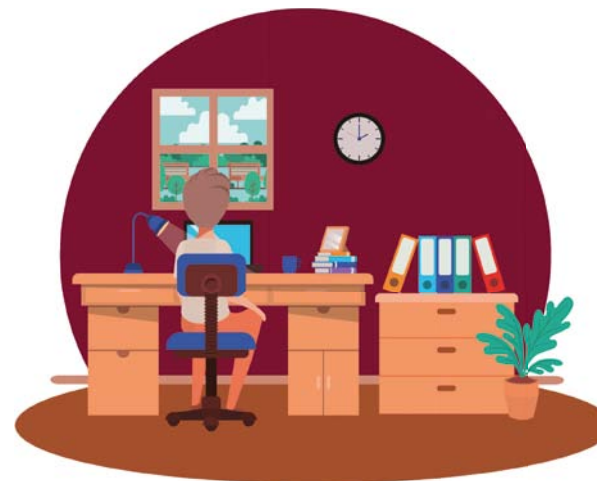
**UG:** Da ist zunächst die **Terminverwaltung bzw. Terminüberwachung**. Hierzu gehören die Veröffentlichung von Terminen und Veranstaltungen im Mitteilungsblatt und im Internet sowie die dazugehörige Reservierung/Buchung der jeweils erforderlichen Räumlichkeiten.

Dann die Verwaltung der **»Amtshandlungen«** mit den zugehöriger Verzeichnissen, also Bearbeitung von Trauungen, Taufen, Bestatungen, Kirchengemeinestrassen, Kirchengemeinenaufnahmen und Konfirmationen.

Ich verfolge auch die **Geburtstags- und Ehejubiläen**, kümmere mich um die Zusammenstellung und Verteilung der fälligen Besuchstermine an unsere für die Kirchengemeinde tätigen 42 Frauen/Männer im »Gemeindedienst«.

**KR:** Gibt es dabei Erlebnisse, die dich besonders berühren?

**UG:** Ja, man bekommt hier so manch schweres oder traurige Schicksal mit. Es ist dann schön, wenn ich in irgendeiner Form helfen kann und wenn es nur das Zuhören ist.



Im Homeoffice – ein viel diskutierter Arbeitsplatz mit Vor- und Nachteilen (Grafik: 123RF)

**KR:** Hat Corona etwas an deinem Dienst verändert?

**UG:** Also das Pfarramt war ja schon vor Corona nicht mehr so besonders frequentiert. Terminabsprachen und dergleichen erfolgten da schon überwiegend per Telefon und Mail. Diese Entwicklung, aber vor allem die zwischenzeitliche Vakanz einer Pfarrstelle haben viel verändert. Das Pfarrhaus musste dann auch noch wegen umfangreicher Renovierung leergeräumt werden und der Pfarrdienst einige Zeit mit einer 50%-Pfarrstelle auskommen. Ich habe mir dann zuhause ein »Ehninger Gemeindebüro« eingerichtet. Das war eine unruhige, kräftezehrende Zeit. Viel musste umstrukturiert werden, viele Kisten verpackt, transportiert oder umgelagert werden.

Pfarrer Süßer arbeitete von Holzgerlingen aus, ich von Nufringen, nur unsere KGR-Vorsitzende Asta Heine war und ist noch vor Ort.

Nun nach fast 2 Jahren Homeoffice hat doch vieles wieder einen Platz gefunden. Wir waren und sind gezwungen, manches auf den Digitalen Weg zu bringen, aber das ist ja auch unsere Zukunft. Und a bissele Stolz sind wir schon auch, dass wir das doch ganz gut hinkommen haben. Heute weiß ich, dass wir unter den

Kirchengemeinden in unserem Kirchenbezirk doch ziemlich mit vorne dabei sind.

**KR:** Wenn du vergleichst, wie waren die Aufgaben in deiner Anfangszeit im Verhältnis zu heute?

**UG:** Wie bereits erwähnt, unsere Zukunft ist das »Digitale Management«. Die hinzugekommenen Anforderungen zum Datenschutz waren früher gar kein Thema. Beide machen das Arbeiten heute deutlich komplizierter. Ein- bis zweimal in der Woche bin ich in Ehningen zu Dienstgesprächen, verteile die Post im Ort. Führe doch das eine oder andere kleine Schwätzle, was schon auch guttut und was ich auch immer wieder vermisse. Es war schon schön, den Pfarrer im Nebenzimmer zu haben. Ich vermisse auch unsere Gemeindedienstfrauen. Es war immer schön, wenn diese den Gemeindebrief im Pfarrhaus abgeholt haben.

**KR:** Nun meine abschließende Frage: Wenn du dir etwas wünschen könntest, was würdest du dir wünschen?

**UG:** Ich wünsche mir ein immer fried- und respektvolles, hilfsbereites Miteinander!



## Sonntagessen der Tisch ist gedeckt für Menschen in Not

Schon im September letzten Jahres hatte Elisabeth Kenntner-Scheible wieder eine Rundmail geschickt:

Über den Winter gibt es wieder, immer sonntags von 12:00 - 13:30 Uhr ein kostenloses warmes Mittagessen für bedürftige Menschen. Die katholische St.-Bonifatius-Gemeinde stellt dafür ihr Gemeindehaus in Böblingen zur Verfügung. Viele Teams aus vielerlei Gemeinden kochen an jeweils 1-2 Sonntagen, damit die Wintermonate mit vereinten Kräften abgedeckt werden.

Diesmal kam auf das Kochteam aus unserer Kirchengemeinde nur ein Termin. Am 14. Januar haben wir ein leckeres Menü aus Karottensuppe, Maurener Hähnchenkeulen, hausgemachten Semmelknödeln, Rotkraut, Gemüse und Sauce serviert. Und zum Nachtsch gab es noch Kaffee und Kuchen.

Wo im letzten Jahr 21 Gäste zu versorgen waren, kamen diesmal mindestens 40. Irgendwann wurde es mit dem Zählen ein wenig unübersichtlich und es blieb im Team auch wenig Zeit dafür. Bei so viel Andrang war genug zu tun. Die Gäste haben mit großem Appetit gegessen. Es blieb dann nicht mehr von allem etwas übrig für das Team, aber auch von den Mitarbeitern musste niemand hungrig den Saal verlassen. Und vom Team war allen bewusst: wir können uns alle Tage ein leckeres Essen leisten. Die Besucher vermutlich nicht im selben Maße....

Manche der Gäste kennen wir schon seit Jahren. Und viele freuen sich über ein kurzes Gespräch am Tisch oder an der Ausgabetheke. Ein Gast spielte auf seiner Mundharmonika. Ein anderer Gast war dankbar für die Unterstützung beim Ausfüllen eines Antragformulars. Und fast allen spürt man es ab, dass diese Sonntagessen im

Winter für sie keine Selbstverständlichkeit sind. Als alle Gäste gegangen waren und alles Geschirr gespült und alles wieder sauber war (Hartmut Lindau sei besonders lobend erwähnt, da er auch vor größten Reinigungsarbeiten nicht zurückschreckte!) – waren wir uns einig: die Arbeit hat sich gelohnt, der Bedarf ist da und er ist im Vergleich zu den früheren Jahren gestiegen. Im nächsten Jahr sind wir gerne wieder mit dabei. Diesmal waren von unserer Kirchengemeinde mit dabei: Elisabeth Kenntner-Scheible, die auch im Organisationsteam des Kirchenbezirks mitarbeitet, Barbara und Hartmut Lindau, Irene und Gerhard Malisi, Christa und Joachim Siegel, Birgit und Rainer Scheufele und Monika Taranteijn.

*Bericht: Monika Taranteijn / Rainer Scheufele*

Hier entstehen die beliebten Semmelknödel



## Weltgebetstag 2024 vorbereitet von Christinnen aus Palästina

**„... durch das Band des Friedens“**

dies war das Thema des Weltgebetstags, der am 1. März mit einem ökumenischen Abendgottesdienst im Gemeindehaus gefeiert wurde. Es ist ein sehr aktuelles Thema. Die Sehnsucht nach Frieden ist groß und leider ist die Realität in Palästina und Israel wieder sehr weit weg vom Frieden. Wir hörten Lebensgeschichten von drei Palästinenserinnen und bekamen einen Einblick in das Leben in Palästina, einem Land mit vielen Olivenbäumen – und vielen Menschen auf engem Raum – das macht das Leben oft sehr kompliziert und spannungsreich. Wir sangen miteinander Lieder aus Palästina, die von unserem Musikteam begleitet wurden, so dass wir auch

mit unbekannteren Liedern gut zurechtkamen. Und wir beteten gemeinsam für Frieden und ein solidarisches Miteinander. Über allem stand die Hoffnung, dass Gott uns Menschen die Kraft zur Liebe schenkt, damit Schritte weiter zu einem Miteinander mit Mitmenschlichkeit und Frieden gegangen werden können.

Und nach dem Gottesdienst gab es dann leckerere Speisen nach Rezepten aus Palästina, - sehr lecker!

*Reni Grundmann*

Fotos: Team







## Volles Gemeindehaus am 4. Februar ...

... beim Benefizessen für die Kinder im Kinderhospiz in Hermannstadt / Siebenbürgen / Rumänien.

Zum Gottesdienst und anschließendem Benefizessen für die Arbeit im Hospiz und Kinderhospiz in Hermannstadt hatten wir am 4. Februar ins evang. Gemeindehaus eingeladen. Damit wollen wir einen kleinen Beitrag für die so wertvolle und wichtige Arbeit in den beiden Häusern in Hermannstadt leisten.

Das Benefizessen hat sich inzwischen in Ehningen und Umgebung etabliert. Damit sprechen wir unterschiedliche Menschen an: Gemeindeglieder, aber auch andere Menschen aus der Umgebung sowie siebenbürgische Landsleute - ein volles Gemeindehaus war die Folge.

Der Gottesdienst im Gemeindehaus zu Beginn des Essens, hat dem Anlass eine besondere Bedeutung verliehen.

Wie bereits zur Tradition geworden begrüßten wir die Gäste mit Sekt, Schnaps und Hanklich.

Nicht gefehlt hat auch diesmal die Kuttelsuppe und das Rindergulasch mit Spätzle und Salat. Durch die Gemüsesuppe und die Tomatenpalukes wurde auch den Vegetarier\*innen Rechnung getragen.

Ein Renner waren auch diesmal die siebenbürgischen Schnitten.

An dieser Stelle sei ein herzlicher Dank aus-

gesprochen an die Bäckerinnen, so dass wir 10 verschiedene Schnitten anbieten konnten, ebenso an „unseren“ Koch Rainer Sanzi, der unser Projekt schon viele Jahre tatkräftig unterstützt.

Ziel: einerseits das Kinderhospiz und das Hospiz zu unterstützen und damit Not lindern, andererseits Gemeinschaft stiften innerhalb der Kirchengemeinde und darüber hinaus, und nicht zuletzt auch ein wenig unsere siebenbürgische Speisekultur bekannt zu machen.

Ein fester Bestandteil des Projektes ist eine aktuelle Information über die Arbeit und die aktuelle Lage im Hospiz und Kinderhospiz.

Das Benefizessen findet immer unter dem Dach unserer Kirchengemeinde statt und wird von einem Team durchgeführt, das aus Teilnehmer\*innen der Siebenbürgerreisen unserer Kirchengemeinde besteht und aus Siebenbürger\*innen, denen dieses Projekt am Herzen liegt.

Unterstützt wird das Projekt vom Burghof Tafel, dem Obsthof Kempf, Aussiedlerhof Irschik, dem Edeka - Markt Ehningen, der Fa. Sehne, sowie dem Getränkemarkt Klaus & Klaus.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des



## und hier das Aktionsteam

Benefizessens beigetragen haben, und unseren zahlreichen Gästen die reichlich gespendet haben, so dass wir 4110,00 Euro überweisen können.

Dafür danken wir herzlich, auch im Namen von Frau Ortrun Rhein – ich zitiere: „Wir sind uns bewusst, wie sehr Ihre Hilfe unseren Kindern einen erträglichen Alltag sichert. Dafür danken wir Ihnen.“

Fühlen Sie sich mit einbezogen in unser Denken und Handeln.

Es ist auch Ihre Hilfe, die unsere Arbeit möglich macht.“

*Doris Wagner-Ziegler und  
Pfr.i.R. Robert Ziegler*

Fotos: privat





25. bis 28. April



Partnerschaft mit  
Burkina Faso



Foto: ODE - Burkina Faso

**A**uf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten.

Das wissen wir alle, an einen Bahnhof kommt kein Schiff. Hier ist kein Wasser, hier fahren Züge. Da kann man lange warten. Der Satz stellt einen Zusammenhang mit Veränderungen und dem eigenen Handeln her. Veränderung gelingt nicht, wenn man nichts dazu tut.

Das passt gut zur Mangoaktion, denn hier wird gehandelt. Wir tauschen durch unser gemeinsames Handeln Mangos gegen Schulbildung. Die Mangos, die das kirchliche Entwicklungsbüro zu uns sendet, werden hier von vielen Ehrenamtlichen verkauft. Von dem Erlös werden Zuschüsse zu Lehrergehältern, Lebensmitteln in Schulkantinen und zu kleineren Schulprojekten in Burkina gegeben. Ein gemeinsames Handeln, damit die Schulen in Burkina handlungsfähig sind.

Wir warten auch dieses Jahr im April wieder auf die Mangos. Machen auch Sie mit, damit wir die Kinder in Burkina handlungsfähig machen können.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.kirchenbezirk-boeblingen.de](http://www.kirchenbezirk-boeblingen.de)

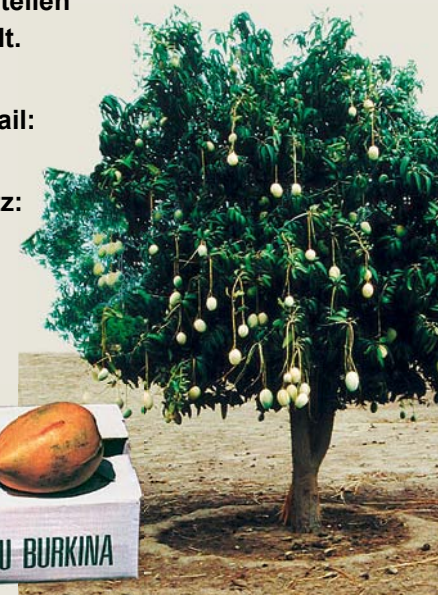
Petra Waschner  
Partnerschaft mit Burkina Faso

## Mangoverkauf in Ehningen:

- ➔ **Hauslieferungen (Kisten) - am Freitag, 26. April 2024**  
bei unerwarteter Transportverzögerung an darauf folgenden Tagen  
Hauslieferungen werden in den Ortsteilen von verschiedenen Helfern zugestellt.  
Bitte frühzeitig bestellen bei  
**Ulrich Kirste, Tel. 5864 oder per E-Mail: [ulrich.kirste@t-online.de](mailto:ulrich.kirste@t-online.de)**
- ➔ **Verkauf auf dem Ehninger Marktplatz:**  
**Sa. 27. April ab 8:00 Uhr**  
solange Vorrat reicht

Preise wie im Vorjahr:  
Stück: 3,50 € Kiste (ca.10 Früchte): 35,- €

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Anlieferung aus Burkina Faso. Für Ehningen sind wieder 240 Kisten mit je ca.10 Früchten vorbestellt.



**Kurzfristige Lieferänderungen werden auf unserer Homepage veröffentlicht: [www.evangelische-kirche-ehningen.de](http://www.evangelische-kirche-ehningen.de)**

„Tausche Mangos gegen Schule“ Schulklasse in Burkina Faso (Fotos:Maimouna Congo, O.D.E. Burkina Faso)





# Ein Päckchen Liebe schenken

## Weihnachtspäckchensammelaktion 2023

In Ehningen fand im Herbst 2023 erneut eine Sammelaktion für die Hilfsorganisation Licht im Osten statt. Diese Aktion erstreckte sich vom 20. Oktober 2023 bis zum 11. November 2023. Die Organisatorinnen, Frau Christiane Söhnel, Bärbel Müller und Dominique Hotzy, haben die Aktion in diesem Jahr erneut durchgeführt. An drei Sammelstellen wurden Päckchen entgegengenommen, die für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren bestimmt waren.

In Zeiten von Krieg und Unruhe sind Lebensmittelpäckchen von besonderer Bedeutung. Unsere Wohnzimmer verwandelten sich in eine Weihnachtspäckchenlandschaft, sobald die Sonnencreme aufgebraucht war. Die Botschaft lautete auch in diesem Jahr: "Du bist nicht vergessen. Jemand denkt genau an Dich!"

Auch die Friedrich-Kammerer-Gemeinschaftsschule beteiligte sich wieder an der Aktion. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 und 5 waren aktiv dabei und lernten frühzeitig, zu teilen. Das Martinsfest inspirierte zu einer praktischen Aktion als Zeichen der Nächstenlie-



be. Die Weihnachtsbotschaft wurde praktisch umgesetzt: Von unserem Reichtum geben wir anderen Menschen Freude. Ein kleiner Aufwand kann eine große Wirkung haben.

Am 17. November 2023 wurden wieder über 100 Päckchen nach Korntal gebracht.

19.377 jüngere und ältere bedürftigen Menschen im Osten haben ein Weihnachtspäckchen im Rahmen der Aktion EIN PÄCKCHEN LIEBE 2023 erhalten. Von den Päckchenpackern in Deutschland wurden insgesamt 13.403 Päckchen gepackt, und von den Partnern im Osten vor Ort wurden mit Hilfe von Spendengeldern aus Deutschland noch einmal 5.974 Weihnachtsgeschenke zusammengestellt.

Darauf dürfen wir stolz sein. Danke an alle, die sich an der Aktion beteiligt haben.

Auch in diesem Herbst ist die Aktion geplant. Wenn Sie uns gerne unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Ob als Sammelstelle, beim Päckchen packen oder bei der Werbung über soziale Medien – wir freuen uns über jede Unterstützung!

Kontaktpersonen für Ehningen

Bärbel Müller – Nagoldweg 6 – Tel. 61251

Dominique Hotzy – Kocherweg 4 – whatsapp 0174 2478114



Fotos: Licht im Osten





# 26 Schulranzensammelaktion 2024

Ehningen ist wieder dabei! Zum 11. x ...

Wir machen auf jeden Fall wieder mit. Im Juli sammeln wir für die Hilfsorganisation Gain Schulranzen und Füllmaterial. **Info rund um die Aktion unter:**

[www.gain-germany.org/mitmachen/mitmachaktionen/schulranzen-packen/](http://www.gain-germany.org/mitmachen/mitmachaktionen/schulranzen-packen/)

Wir freuen uns, wenn Familien, die in den kommenden Wochen guterhaltene Kinderkleidung in Gr. 128/134 aussortieren, diese für uns sammeln und für die Aktion überlassen könnten.

Wer Lust hat uns bei der Aktion zu unterstützen, z. B. als Sammel-/Abgabestelle in Ehningen, als Bewerber/in der Aktion auf den sozialen Medien oder tatkräftig beim Packen der Ranzen, gerne melden. Wir freuen uns auf bekannte und auch neue Helfer/innen.

**Vom 01.07.2024 bis 21.07.2024 nehmen wir Spenden an.**

**Am Dienstag, 23.07.2024 wollen wir im Gemeindehaus die Schulranzen packen.**

**Kontaktperson für die Aktion:**

Dominique Hotzy

Mobil/whatsapp 0174 2478114

## Folgende Dinge benötigen wir für die Füllung der Schulranzen:

### Grundausrüstung:

3 Schreib- und 3 Rechenhefte (Din A4)

2 Schreibblöcke,

1 Zeichenblock (Din A4)

ein gefülltes Mäppchen oder

ein leeres Mäppchen plus: 1 Packung Buntstifte,

1 Packung Filzstifte, 3 Bleistifte, 2 Radiergummis

1 Spitzer, 3 Kugelschreiber, 1 Lineal

Hygieneartikel: Seife (kein Shampoo oder Duschgel),

1 Zahnbürste, 1 Zahnpasta

### Zusatzausstattung:

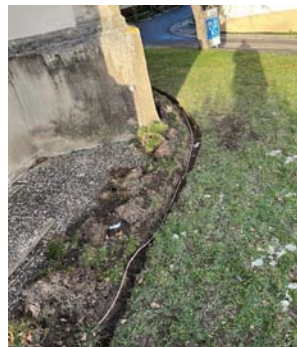
1 Wasserfarbenkasten, 5 Pinsel, 1 Klebestift,

1 Schere

Spielzeug: 1 Plüschtier

Kleidung: T-Shirt, Socken, Mütze, Unterwäsche

Bild: Team privat



Die Verlegung eines neuen Erdungsleiters rund um die Kirche. Mit diesem werden die Blitzableiter verbunden.  
(Fotos: A. Wiehe)

# Blitzschutzreparatur:

## Noch 7700 € Schulden abzuzahlen

Der Blitzschutz ist zwar kaum sichtbar, aber für die großen Kirchen mit ihren hohen Kirchtürmen sehr wichtig.

Anfang 2023 wurde bei einer Überprüfung festgestellt, dass der Blitzschutz an manchen Stellen defekt ist und auch nicht dem neuesten Stand der Technik entspricht.

Da ohne einen gültigen Blitzschutz keine Versicherung einen Schaden bezahlen würde, musste die Evangelische Kirchengemeinde die Reparatur schnellst möglich durchführen lassen. Durch Einholen von mehreren Angeboten konnten wir im Endeffekt fast 5000 € einsparen. **Trotzdem hat uns die Reparatur des Blitzschutzes rund um die Kirche noch 10.300,-- € gekostet. Jetzt fehlen immer noch 7700,-- €, um das Loch in unserer Kasse wieder zu stopfen.**

Viele Menschen erfreuen sich an unserer schönen Kirche, finden in ihr Halt und Trost im Gebet, nehmen sich eine kurze Auszeit zum Durchatmen, feiern hier ihren schönsten Tag im Leben und besuchen unsere Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen.

Es ist uns ein Anliegen, ja es ist eine Pflicht, die über 500 Jahre alte Ehninger Kirche trotz knappem Geld in gutem Zustand zu halten. Mit einer Spende können Sie dabei helfen. Wir freuen uns über jeden Spendenbetrag und bedanken uns schon heute für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto bei der VR-Bank Ehningen:

Evang. Kirchengemeinde Ehningen

IBAN: DE64 6006 9355 0000 580007

BIC: GENODES1EHN

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung den Verwendungszweck und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung an.

*Angelika Wiehe (Kirchenpflege)*

## Impressum Gemeindebrief:

Verantwortlich: Ev. Kirchengemeinde Ehningen

Redaktion: Pfrin. Barbara Eisenhardt

Kerstin Rathke

Pfr. Martin Süßer

Ulrich Kirste (Seitengestaltung)

Ausgaben: 3 im Jahr, Auflage: 1900

Red.-Schluss nächste Ausgabe: 31.05.2024

Bilder und externe Beiträge: Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben

Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen



# Krabbelnest



## Wir wollen das Krabbelnest zurück!

Hilfst Du uns?

Vor der C-Zeit gab es jeden Sonntag, während des Gottesdienstes, einen Spielbereich für kleine Gäste.

Wir verstehen uns als Kirche „Mitten drin“. Alle gehören dazu. Der Spielbereich wurde von einem Team Ehrenamtlicher betreut. Das bedeutet: etwas vor Gottesdienstbeginn da sein, den Spielbereich vorbereiten (Spielsachen rausstellen und für die kleinen Besucher den Bereich ansprechend aufbauen). Während des Gottesdienstes für die Familien und kleinen Gäste da sein. Nach dem Gottesdienst muss der Bereich wieder aufgeräumt werden.

Wir suchen Gemeindemitglieder ab 13 Jahren, denen es wie uns am Herzen liegt, für alle ein ansprechendes Angebot zu bieten.

Wir sind ein offenes Haus.

Wir haben eine whatsapp-Gruppe und alle die mitmachen möchten, können sich hier ganz frei für den Krabbelnestdienst eintragen. Ob 1 x im Monat, 1 x im Quartal oder wie oft auch immer.

Interesse?

Dann melde Dich gerne bei mir:

Dominique Hotzy – Mobil 0174-2478114

dominique.hotzy@gmail.com

# EINLADUNG

# MITTAGSBUFFET ZUM MITBRINGEN

Wir teilen, was wir haben – warm und kalt.  
So entsteht ein buntes Buffet, das Spaß macht.

Für alle, die gerne mal mit anderen „auswärts“ essen.  
Für Kinder, die nach dem Essen spielen wollen.  
Für Erwachsene, die gerne noch sitzen und sich unterhalten möchten.

Mit Kinderbetreuung.  
Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Wo? Evangelisches Gemeindehaus, Schlosstr. 43,

Wann? Sonntag, 10. März, 12 Uhr

Sonntag, 28. April, 12 Uhr

Sonntag, 23. Juni, 12 Uhr

Sonntag, 14. Juli, 12 Uhr. Wir grillen. Bitte nur Brot & Salat mitbringen

Fragen/ Kontakt: Familie Siepe 07034 277156



: Ulrich Siepe

Die evangelische Kirchengemeinde präsentiert die ultimative, witzige, unschlagbare, weltoffene, heimelige, spaßige informative, spannende, kraftgebende, erholsame, abwechslungsreiche, familiäre :

# GEMEINDE FREIZEIT 2024

von Freitag 08.11.2024 18 Uhr  
bis Sonntag 10.11.2024 14 Uhr  
im Freizeitheim Erkenbrechtsweiler.  
**Wir freuen uns auf Dich!**  
Senta, Maggi & Fux

**Kosten:** 85,- EUR für alle ab 16 Jahren 50,- EUR für alle unter 16 Jahren

**Wie immer:** Übernachtung in Mehrbettzimmer, lecker Essen und viel Spiel und Spaß. An- und Abreise in Eigenregie.

**Infos & Anmeldung:** Evang. Kirchengemeinde Ehningen, c/o Senta Hagmeier-Berner, Königsbergerstr. 69, Ehningen, E-Mail shb\_mb@web.de

**Am Einfachsten:** Eine Mail schreiben. Weitere Infos folgen dann :-)

# Sommerfreizeit im Allgäu

Anmeldeabschnitt  
auf der Rückseite

Für alle  
9 - 13 Jährigen  
10.08. bis 18.08.24  
in Petersthal im Allgäu

**Veranstalter:**

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Ehningen



**Mit freundlicher Unterstützung von:**

**ejw**  
BEZIRKBÖBLINGEN





## Unbekannte Welten – Unendlicher Spaß. Freizeit für 9-13 Jährige in Petersthal am Rottachsee

Du bist zwischen 9-13 Jahre alt und hast Lust etwas zu erleben? Dann reise mit uns in unbekannte Welten voller Elfen, Rittern, Aliens, Agenten und unendlich vielen anderen. Wir werden gemeinsam singen, basteln, spielen, rennen, Tischtennis spielen, knüpfen, chillen, lecker essen, baden, ein spannendes Bibeltheater erleben, oder ganz einfach eine geniale Zeit in Petersthal zusammen haben.

Dich erwartet auf jeden Fall eine sehr große Menge Spaß und viele neue, nette Menschen.  
**Komm doch einfach mit.**

**Wann?** vom 10.08. - 18.08.2024

**Wo?** Karl-Kässbohrer-Haus, Köllen 2, 87466 Petersthal

**Wer?** Alle zwischen 9 – 13 Jahre, (mind. 18, max. 28 TeilnehmerInnen)

**Kosten:** 280 EUR (Zuschüsse für finanzschwache Familien und Geschwisterkinder sind möglich. Bitte sprechen Sie uns an!)

**Leistungen:** Übernachtung in Mehrbettzimmer, Vollverpflegung. An- und Abreise mit dem Reisebus (ab Ehningen/Halt in Ulm).

**Leitung:** Henri & Jörg mit einem motiviertem Team aus erfahrenen MitarbeiterInnen

**Infos & Anmeldung:** Evang. Kinder- und Jugendarbeit Ehningen,  
c/o Familie Fuchs, Königstr. 25, 71139 Ehningen,  
Tel.: 07034 256801, E-Mail joerg.fuchs@me.com



## Ich bin dabei!

Vor- und Nachname

E-Mail Adresse

Straße + Hausnummer

Alter/Geburtsdatum

PLZ + Ort

Telefonnummer

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

**Fragen weitere Infos?** Bitte Anmeldung abtrennen und an Familie Fuchs senden. Mit der Zusendung der Anmeldung erhältst Du weitere Informationen zum Ablauf und Organisation der Freizeit. Bei Fragen - gerne anrufen oder eine Mail schreiben. **Wir freuen uns dich kennenzulernen!**

# Es lohnt sich ...

## Weihnachtsmusical der Kinder im Rückblick



Über 40 Kinder meldeten sich zum Mitspielen nach dem frühzeitigen Aufruf, als draußen noch herbstliches Laub an den Bäumen hing. Für den Dirigenten Carsten Beneke eine willkommene Chorbasis, die ein Musical zum Klingen bringen kann. Nun hieß es Texte und Songs einstudieren und noch viel üben bevor es am 23. Dezember zur Aufführung in der Kirche kommen konnte. Davon berichtet Monika Taranteijn im Folgenden.



### Liebe Kinder: Es lohnt sich ...

... war das Thema vom Weihnachtsmusical der Kinder. Am 23. Dezember, abends um 17 Uhr, als es draußen schon dunkel geworden war, haben wir es, eingebettet in einen Gottesdienst, in unserer schönen, auch wieder prächtig ausgeleuchteten Kirche aufgeführt. So hat dann Weihnachten praktisch schon etwas eher für uns begonnen ...

Fortsetzung auf der nächsten Seite ➔





Und es hat sich gelohnt, echt. Ihr ward wieder toll, ihr Kinder. Nicht nur die, die mitgespielt haben, auch die, die als Besucher in die Kirche kamen. Denn ohne ein tolles Publikum macht ja das schönste Musical nicht viel Freude. Ich stelle mir das grade vor, das wäre ja echt traurig – dabei fällt mir ein, dass auch Gott sich manchmal ganz schön einsam in seiner Kirche vorkommen muss, wenn er darauf wartet, dass sein Feiertag gefeiert wird und beinahe keiner kommt...

Aber das ist eine andere Geschichte. Ihr seid ja gekommen, ganz viele von euch und eure Eltern und Verwandten und Freunde mit euch. Schön war das, so eine Kirche voller Leben!

Also es hat sich gelohnt! Schon als wir mitgekriegt haben, wie viele Kinder mitspielen wollten! Da waren wir erfreut und fast schon erschrocken! Über 40 Kinder, das hatten wir bisher noch nie. Aber ein Chor mit so vielen Kin-

dern, das gibt dann auch einen ordentlichen Sound! Und damit ihr dieses schöne Ereignis nicht ganz und gar vergesst, lege ich ein paar Fotos für euch bei. Und außerdem gibt es übers Jahr immer wieder die Gottesdienste „Nicht nur für Familien – sondern für die ganze Gemeinde“, die sind auf jeden Fall auch was für euch. Vielleicht sieht man sich da?

Habt auf jeden Fall ein gutes, gesegnetes Jahr und bleibt fröhlich und behütet bis wir uns wiedersehen – hoffentlich nicht erst beim nächsten Weihnachtsmusical...

Für das Team Gottesdienst mit Kindern  
Monika Taranteijn

Fotos: M. Taranteijn







DIE KONFIRMANDEN  
GESTALTEN DIE  
OSTERGESCHICHTE IN  
DEN FENSTERN DES  
EVANGELISCHEN  
GEMEINDEHAUSES

VOM SONNTAG,  
DEM 25. MÄRZ BIS  
FREITAG, DEN 5. APRIL

## OSTERGARTEN

EIN INTERAKTIVER GOTTESDIENST -  
INDIVIDUELL BESUCHEN - RUND UM DIE UHR -  
QR-CODES AN DEN STATIONEN FÜHREN ZU TEXTEN,  
GEBETEN UND LIEDERN